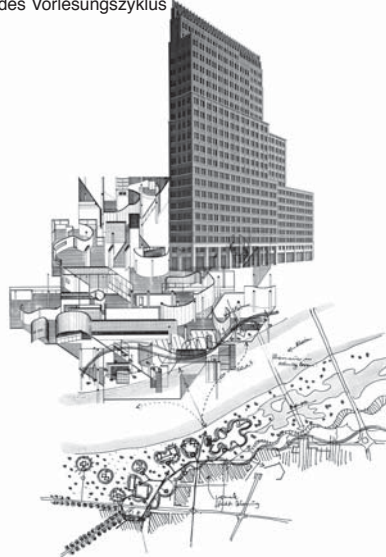


Vorlesung

Seminare ab 5. Semester (je 4 CP WF/WPF)

Sonstige Veranstaltungen

Architektur und Städtebau im 20. Jahrhundert
 Teil IV des Vorlesungszyklus



Werner Durth
 Di 16:30 – 18:00 Uhr
 Großer Hörsaal L3 01/93
 Beginn: 25.04.2006

Credits:
 Für Architekturstudenten:
 Bestandteil von Modul A1 oder A2
 Für Fachfremde: 4 CP (2 Semester Vorlesung + Klausur)

Strukturwandel der Städte

Suche nach Urbanität

Erwartungen und Visionen

Protestbewegungen

Konkurrenz der Regionen

Postmoderne Moderne

Strategien der Stadterneuerung

Die neue Hauptstadt

Zwischen Paris und Moskau

Transformation und Rekonstruktion

Schlussdiskussion

Wettbewerbe II
 Aufgaben – Verfahren – Ergebnisse

Werner Durth
 Seminar
 Mo 15:30 – 17:00
 Beginn: 24.04.2006



Die Geschichte der Architektur und Stadtplanung des 20. Jahrhunderts wurde maßgeblich durch Wettbewerbe geprägt, die für unterschiedliche Bauaufgaben ein breites Spektrum an Optionen eröffneten und häufig zu ebenso originellen wie innovativen Lösungen führten. In diesem Seminar werden vom Altstadt-Wettbewerb Nürnberg 1947 über den zur Olympiade in München 1972 bis zur Debatte über die Rekonstruktion historischer Bauten auf dem Römerberg in Frankfurt am Main exemplarisch einige jener Wettbewerbe untersucht, die im Zeitraum zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Vereinigung Deutschlands maßgeblich die Baukultur der Bundesrepublik geprägt haben.

Beschleunigung und Erstarrung
 Lektüreseminar zur Architekturtheorie

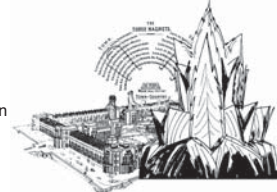
Werner Durth
 Seminar
 Mo 18:00 – 19:30
 Beginn: 24.04.2006



Zwischen Blob- und Retro-Design öffnet sich ein breites Spektrum aktueller Tendenzen der Architektur, die in diesem Seminar als Symptome übergreifender gesellschaftlicher Wandlungsprozesse gedeutet werden. Unter dem Stichwort der Globalisierung wird die Gleichzeitigkeit beschleunigter Modernisierung und zunehmend retrospektiver Baukultur als Demonstration regionaler Identität thematisiert. Dazu werden in gemeinsamer Lektüre neuere soziologische Texte diskutiert und auf ihre Bedeutung für eine Theorie der Architektur hin befragt.

Stadtutopien I

Sandra Wagner-Conzelmann
 Seminar
 Di 13:00 – 14:30 Uhr
 Beginn: 25.04.2006



In gesellschaftlichen, sozialen oder politischen Krisensituationen des 19. und 20. Jahrhunderts entstanden immer wieder Stadtutopien, die zum Ziel hatten, ein besseres Gemeinschaftsmodell vorzustellen. Eine Vielzahl dieser Entwürfe blieb nicht nur Utopie, da sie teils baulich umgesetzt wurden oder die Stadtplanungsdiskussionen beeinflussten. Dieses Seminar ist über einen Zeitraum von zwei Semestern geplant. Im Sommersemester werden die Stadtutopien behandelt, die zwischen dem späten 18. und dem frühen 20. Jahrhundert in Reaktion auf verschiedene gesellschaftliche Umwälzungen – insbesondere die Industrialisierung – entstanden. Beispiele hierfür sind die Entwürfe des „Revolutionärs“ Claude-Nicolas Ledoux sowie der „Sozialutopisten“ Charles Fourier und Robert Owen aus dem späten 18. und dem 19. Jahrhundert. Weitere im Seminar behandelte Zukunftsmodelle sind das sozialreformerische Gartenstadtkonzept von Ebenezer Howard, die Lineare Stadt von Soria y Mata und die von Tony Garnier entwickelte Planung einer Industriestadt. Bis heute prägen solche Modelle die Diskussion über moderne Stadtentwicklung.

Stadt im Film

Helge Svenshon
 Seminar
 Di 18:15 – 19:45
 Beginn: 25.04.2006



Bereits in seiner Pionierzeit sah man das neue Medium Film als besonders geeignet, die schnellelebige moderne Stadt wiederzuspiegeln: Das „Gewühl der Straße“, die „Kollision von Farbe, Klang und Bewegung“ schien nur darauf zu warten, von der neuen Kunstform festgehalten zu werden. Mit Walter Ruttmanns im Jahre 1927 fertig gestellter Spielfilmdokumentation „Berlin – Sinfonie der Großstadt“ ist die Metropole endgültig zum Akteur der unterschiedlichsten Filmgenres avanciert. Trotz divergierender Darstellungen – von der realistischen, im Detail genau beobachteten Stadtsicht bis hin zur utopischen oder aus dem unerschöpflichen Reservoir der Geschichte montierten Stadterfindung – waren es doch immer die jeweiligen städtebaulichen Leitbilder, die das Antlitz der Filmstädte geprägt haben. Am Beispiel ausgewählter Filme wird die Wechselwirkung zwischen Stadttheorie und filmischer Stadtbildung für den Zeitraum der letzten 80 Jahre untersucht und analysiert.

Architektur und Fotografie
 Historische Orte in Darmstadt

Nikolaus Heiss
 Seminar
 Mi 9:00 – 13:00 (alle zwei Wochen)
 Beginn: 26.04.2006



Die Entstehung Darmstadts im Hochmittelalter, seine Entwicklung und Veränderung im Laufe der Jahrhunderte, seine Zerstörung und der Wiederaufbau sind Gegenstand dieses zweisemestrigen Seminars. Im ersten Teil wird in Erkundungen historischer Orte im Zeitraum vom 13. Jahrhundert bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts das Erkennen der prägenden Elemente eines Architekturstils, ihre fotografische Dokumentation und anschließende Einordnung und Wertung geübt. Die Fotografie als Hilfsmittel soll hier eine besondere Rolle spielen. Während Zeichnung und Malerei immer subjektiv darstellen, bietet die Fotografie die Möglichkeit einer weitgehend objektiven Abbildung. Auch Fotos sind nie objektiv; die Art fotografischer Inszenierung kann auf vielfältige Weise beeinflusst werden und ist immer Ausdruck eines persönlichen Stils. Von der scheinbar präzisen Dokumentation bis zur künstlerischen Verfremdung gibt es ein breites Spektrum an Darstellungsformen. Wie lässt sich das Foto beeinflussen? Die Wahl von Standort, Entfernung und Tageszeit sind für bestimmte Bildwirkungen ebenso entscheidend wie die Kamera und das Objektiv.

Otto Bartning als Organisator und Moderator

Sandra Wagner-Conzelmann
 Seminar
 Mi 13:00 – 14:30 Uhr
 Beginn: 26.04.2006



Otto Bartning (1883 – 1959) ist vor allem als einer der bedeutendsten Architekten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bekannt. Weitgehend unbekannt ist jedoch bis heute sein Einfluss auf die Architektur- und Städtebaudiskussion seiner Zeit. Als Ideengeber, Organisator und Moderator war er bereits in den 1920er Jahren in der Architektenvereinigung „Der Ring“ sowie im „Arbeitsrat für Kunst“ tätig und setzte sich in diesem Rahmen für die Grundsätze des Neuen Bauens ein. Als Direktor der Staatlichen Bauhochschule in Weimar (1926 – 1930) trug er wesentlich zur Erneuerung der Architekturausbildung bei. Nach dem Zweiten Weltkrieg engagierte er sich als erster Präsident des BDA, als zweiter Vorsitzender des Deutschen Werkbundes und als Vorsitzender der bundesdeutschen Sektion der Union Internationale des Architectes (UIA) sowie in anderen Gremien. Ziel des Seminars ist es, diese bislang wenig bekannten Aspekte des Wirkens von Otto Bartning zu behandeln. Wichtige Hinweise werden uns dabei die bisher unaufgearbeiteten Archivalien aus dem Nachlass Bartnings geben, der am Fachbereich Architektur der TUD aufbewahrt wird.

Zeitschichten: Milano moderna

Werner Durth, Ariel Auslender, Roland May
 Seminar mit Exkursion
 FG GTA und Plastisches Gestalten
 Termine nach Vereinbarung
 Erstes Treffen: Mi 26.04.2006, 16:00 Uhr



Häufig wird übersehen, dass Italien abseits der touristischen Pfade auch über ein reiches kulturelles Erbe aus dem 20. Jahrhundert verfügt. Neben dem legendären italienischen Design kommt dabei vor allem auch der Architektur internationale Bedeutung zu. Wie in kaum einem anderen Land steht dort wie auch in Deutschland die aktuelle Frage nach dem Umgang mit dem vorhandenen historischen Erbe im Zentrum der Debatten. Im Seminar soll vor allem die italienische Nachkriegsmoderne behandelt werden, deren unumstrittene Hauptstadt Mailand darstellt. Im Anschluss daran wird in der zweiten Septemberrhälfte gemeinsam mit Studierenden der FH Augsburg (Prof. Dr. Klaus Tragbar) eine Exkursion nach Mailand mit Ausflügen nach Como, Bergamo und/oder Ivrea durchgeführt. Hierbei wird unter der Leitung von Prof. Ariel Auslender die zeichnerische Annäherung an die Thematik der kontextuellen Einbindung der einzelnen Bauten Aufgabe sein. Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt. Die Teilnahme am Seminar ist nur in Verbindung mit einer festen Zusage zur Teilnahme an der Exkursion (Kosten vermutlich ca. 500 Euro) möglich.

Theaterbau I

Regina Stephan
 Seminar
 Do 9:00 – 10:30 Uhr
 Beginn: 27.04.2006



Seit gut 4.500 Jahren arbeiten Architekten und Intendanten, Schauspieler und Sänger zusammen, um Spielstätten zu entwickeln – für Schauspiel und Oper, Tanz und Konzert. So vielfältig wie die aufgeführten Stücke sind auch die realisierten architektonischen Lösungen – in Raumkonzept und -anlage, Baumaterialien und Belichtung bzw. Beleuchtung, Verhältnis von Bühne und Zuschauerraum, Anordnung von Sitz- und Stehplätzen, Kulissen und Bühnentechnik, Erschließung und Gesellschafräumen, landschaftlicher Platzierung und städtebaulicher Einbindung. Sind gebaute Objekte örtlichen, gesellschaftlichen und finanziellen Zwängen unterworfen, zeigen unrealisiert gebliebene Projekte oft Träume idealer Spielstätten, die spätere Generationen inspirierten – bis heute. Im Seminar werden bedeutende Beispiele aus der Theater- und Konzerthausarchitektur auf ihre jeweiligen Antworten auf die oben angerissenen Aufgaben hin untersucht und bauphysiologische Bezüge über die Jahrhunderte hinweg hergestellt. Auf Grundlage der Studien des Sommersemesters, die neben Seminarveranstaltungen auch Exkursionen zu entsprechenden Bauten in Darmstadt, der Rhein-Main-Region und Südwestdeutschland umfassen, werden dann im Wintersemester aktuelle Fragen und Beispiele des Theaterbaus thematisiert.

Von Aachen bis Vals: Europa geht baden

Roland May, Meinrad von Engelberg
 Seminar
 FG Kunstgeschichte und GTA
 Do 16:00 – 17:30 Uhr
 Beginn: 27.04.2006



Im Jahr 2005 regte der Vorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Gottfried Kiesow, an, für die ehemalige „Weltkurstadt“ Wiesbaden den Eintrag in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO anzustreben. Wiesbaden diese Anregung zum Anlass, die vor allem im 19. Jahrhundert zur Blüte gelangende „Bauaufgabe Kurstadt“ unter architekturhistorischen und stadtplanerischen Gesichtspunkten genauer unter die Lupe zu nehmen. Hierzu sollen zum einen einzelne, unverzichtbare Bestandteile von Kurstädten – wie Kurhaus, Thermalbad oder Theater – zum anderen die städtebauliche Entwicklung und Ausformung einzelner europäischer Kurstädte untersucht werden. Abschließend wird analysiert, welche Elemente des ehemals elitären Kurbetriebes sich im heutigen Massenphänomen des „Wellness“-Tourismus wiederfinden lassen.

Doktorandenkolloquium

Werner Durth
 Kolloquium
 Termine siehe Aushang
 Beginn jeweils 10:00 Uhr



In Fortsetzung der 2002 begonnenen Reihe finden auch im SS 2006 wieder drei Blockseminare (jeweils freitags nach Vereinbarung) statt, in denen Entwürfe und Zwischenberichte zu Dissertations- und anderen Forschungsvorhaben im interdisziplinären Gespräch erörtert werden. An dem Kolloquium nehmen auch Gäste aus anderen Universitäten teil.